

Alfred Wellershaus
Hans Sattler

F. E. Raven

bruederbewegung.de

Zeichengetreuer Abdruck des Originals. Sperrdruck der Vorlage ist durch Kursivdruck wiedergegeben, die Seitenzahlen des Originals sind in eckigen Klammern und kleinerer, roter Schrift eingefügt.

© dieser Ausgabe: 2007 bruederbewegung.de
Textfassung und Satz: Michael Schneider
Veröffentlicht im Internet unter
<http://www.bruederbewegung.de/pdf/awhsraven.pdf>

bruederbewegung^{de}

F. E. Raven.

Geliebte Geschwister im Herrn!

Immer wieder wird der Wunsch nach Aufklärung über die schmerzliche Trennung geäußert, die im Jahre 1890 unter den »Brüdern«, besonders in Deutschland dadurch vorgekommen ist, daß die Brüder in Elberfeld F. E. Raven als einen falschen Lehrer bezeichnet und sich von ihm und den meisten Brüdern in der ganzen Welt getrennt haben. Die Zeit hat gelehrt, daß der Weg, den Elberfeld einschlug, abwärts ging und in der Bildung des »Bundes« gipfelte, dessen Grundsätze nicht schriftgemäß waren. Manchen gottseligen Geschwistern, die bis dahin mit Elberfeld gingen, wurden dadurch die Augen geöffnet, und sie wandten sich ab, fanden aber nicht den Weg zu den Brüdern in der ganzen Welt zurück, die im Jahre 1890 die Wahrheit festgehalten haben. Die nachfolgenden Zeilen mögen allen als Hinweis dienen, die willens sind den rechten Weg zu gehen.

Schon zu den Lebzeiten unseres Bruders J. N. Darby waren unter den Brüdern schriftwidrige Auffassungen über das ewige Leben vorhanden. Doch sie führten damals noch nicht zu einer Trennung, weil die Brüder zuviel Achtung vor dem geistlichen Dienste J. N. Darbys hatten. Indessen hat Br. Darby in einigen Schriften klar gezeigt, was die Schrift über das ewige Leben lehrt. [2] So schreibt er im »Biblischen Schatzkästlein« im Jahre 1867, daß das ewige Leben in einem außerweltlichen, himmlischen Zustande in Kanaan besteht. Auf seinem Sterbebette im April 1882 verwies er die Brüder auf die Schriften des Johannes, weil er fühlte, daß der Feind einen Angriff auf die himmlische Lehre des Christentums und das ewige Leben machen würde. – Nach seinem Heimgang verursachte F. W. Grant im Jahre 1884 wegen seiner falschen Lehren eine Trennung unter den Brüdern in Amerika, bei der Fragen über das ewige Leben erörtert wurden. Dabei zeigte es sich, wie wenig die schriftgemäße Lehre über das ewige Leben, die durch Br. Darby wieder ans Licht gebracht worden war, unter den Brüdern bekannt war.

Deshalb beschäftigte sich eine Konferenz in Witney bei Oxford (England) zu Ostern 1888 mit dem ersten Johannesbriefe, der den Gläubigen zum Bewußtsein bringen will, daß sie ewiges Leben haben (1. Joh. 5, 13). Dort sprach hauptsächlich ein Bruder, der in Greenwich wohnte, mit Namen F. E. Raven. Er trat für das ein, was Br. Darby darüber geschrieben hatte und lehrte folgendes: Ewiges Leben ist nach 1. Joh. 1, 2 ein ganz bestimmtes, ganz neues Leben, nämlich ein Leben, das im Sohne Gottes hienieden in Verbindung mit dem Vater (also außerweltlich) geoffenbart worden und das nun in Ihm droben dargestellt ist (1. Joh. 5, 20); es ist den Gläubigen in Ihm gegeben (1. Joh. 5, 11); wir haben also ewiges Leben in einer von Christo abhängigen Weise, wie Er gesagt hat: »Weil ich lebe, werdet auch ihr leben« (Joh. 14, 10); alle Gläubigen, sogar die Kindlein in 1. Joh. 2 haben ewiges Leben als Gnadengabe Gottes in Christo Jesu (Röm. 6, 23); [3] doch wir haben es in einem außerweltlichen, himmlischen Brüderkreise (Ps. 133) jenseits des Todes in Kanaan, wo wir den Vater und den Sohn erkennen (Joh. 17, 3); durch den Geist haben wir die Kraft, darin zu leben (Joh. 4, 14); doch wir müssen auch darin eingehen und verwirklichen, was es heißt: »Ergreife das ewige Leben« (1. Tim. 6, 12). – Am zweiten Tage dieser Konferenz in Witney, als 1. Joh. 2 betrachtet wurde, hatten einige anwesende Brüder Schwierigkeiten, den Ausführungen von Br. Raven zu folgen; sie meinten, er lehrte, daß »die Kindlein« das ewige Leben in keinerlei Sinn hätten. Doch F. E. Raven machte es beim Beantworten ihrer Fragen ganz klar, daß dies ein Mißverständnis war und daß er nur

bezweifelte, daß die Kindlein, die den Vater erkannt haben und ewiges Leben als Gabe Gottes in Kanaan besitzen, schon Besitz davon ergriffen hätten. Die Konferenz dauerte mehrere Tage und endete auf eine friedliche und glückliche Weise. Niemand dachte an eine Trennung, sondern alle Teilnehmer waren sich klar darüber geworden, wie wenig sie vom ewigen Leben wußten und wie hilfreich ihnen die Betrachtungen mit F. E. Raven über den ersten Johannesbrief gewesen waren.

Nach der Konferenz wurde jedoch Br. Raven von zwei Brüdern in Ealing bei London, die *nicht* in Witney gewesen waren, heftig angegriffen, indem seine Ausführungen übertrieben und entstellt wurden. Diese beiden Brüder hatten schriftwidrige Gedanken über das ewige Leben. Sie leugneten den außerweltlichen, himmlischen Charakter des ewigen Lebens, auf den jedoch Br. Darby hingewiesen hatte, und der Herr verbindet in Joh. 3, 12–16 klar und deutlich das ewige Leben mit dem [4] Himmlischen, d. h. mit Kanaan. Weiter leugneten sie den Kreis des ewigen Lebens, obschon es in Psalm 133 von dem Brüdernkreis heißt, wo Brüder einträchtig beieinander wohnen: »Daselbst hat Jehova den Segen verordnet, Leben bis in Ewigkeit.« Ewiges Leben ist also nur in Kanaan, in einem solchen Brüdernkreis zu finden. Ferner meinten sie, Christus hätte schon als Kindlein in der Krippe das ewige Leben dargestellt, doch die Schrift sagt das nicht, denn in Mat. 2 und Luk. 2, wo von dem Kindlein Jesus die Rede ist, wird das ewige Leben nicht erwähnt. Sie meinten ebenfalls noch, Christus wäre nur Mensch geworden, um Gott zu offenbaren, aber nicht, um auch den vollkommenen Menschen darzustellen; doch die Schrift sagt: »Der zweite Mensch ist vom Himmel« (1. Kor. 15, 47), und der Herr sagt als der abhängige Mensch in Hebr. 2, 13: »Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.« Wir können Ihn also als Mensch besonders betrachten, wenn Er auch Gott ist über allem, gepriesen in Ewigkeit (Röm 9, 5).

Die heftigen Anklagen der beiden Gegner Ravens, die dadurch ihre eigenen schriftwidrigen Gedanken verbergen wollten, widersprachen sich alle in sich selbst. Einmal sollte Br. Raven lehren, Christus wäre das ewige Leben von Ewigkeit her gewesen, dann aber sollte er lehren, Christus wäre das ewige Leben erst in Seiner Auferstehung geworden; dann sollte Br. Raven lehren, Christus wäre Mensch und nichts als ein Mensch, doch dann wieder, Er wäre nur Gott und überhaupt nicht Mensch geworden. Der heftige Ton dieser unbesonnenen Anklagen offenbarte nicht die schöne Gesinnung Christi. Der Herr zeigte auf diese Weise [5] deutlich, daß dieser Widerstand gegen die himmlische Lehre, die Bruder Raven brachte, nicht von Ihm war.

Demgegenüber verhielt sich Br. Raven ganz ruhig; er überließ sich Dem, der da recht richtet; er bot sich an, vom Dienen am Worte in London zurückzutreten, ja, er gab zu, daß auch er nur ein Lerner wäre, der viele Mängel hätte. F. E. Raven nahm wirklich einen demütigen Platz ein.

Aber seine Gegner arbeiteten weiter gegen ihn, und als im Juni 1890 die Geschwister in Ealing versammelt waren, um das Brot zu brechen, vollzogen die beiden Ankläger Ravens die Trennung in eigenwilliger Weise, indem sie nach einer kurzen Aussprache vor dem Brotbrechen das Lokal verließen – vorher hatten sie sich schon nach einem andern Lokal umgesehen – und seitdem brachen sie das Brot, ähnlich wie die offenen Brüder, unabhängig von der Einheit des Geistes. Dann veranlaßten sie 14 Tage später die kleine Versammlung in Bexhill, die Versammlung in Greenwich, wo Br. Raven örtlich war, durch einen förmlichen Beschluß für ausgeschlossen zu erklären. So gaben diejenigen, die das Mahl des Herrn in Ealing verließen, einen göttlichen Grundsatz nach dem andern auf, denn wo gibt die Schrift einer Versammlung das Recht, eine andere auszuschließen? Br. Darby

schreibt in seinem Worte über kirchliche Unabhängigkeit: »Ganz und gar verwerfe ich die Anmaßung einer Versammlung, über eine andere zu Gericht zu sitzen, weil dies eine offenbare Verleugnung der Einrichtung der Kirche Gottes ist.« Br. Darby hätte also keine Gemeinschaft mit Bexhill und Ravens Gegnern gemacht. Durch diesen Schritt Bexhills, wodurch der Herr klar und [6] deutlich zeigte, daß diese neue Partei nicht von Ihm herührte, wurden die Augen der meisten Brüder geöffnet, und sie konnten den Widerstand gegen Br. Raven nicht länger mitmachen.

So sind den Urhebern der Trennung, den Gegnern Ravens in ganz England, Irland und Schottland nicht einmal ein Zwanzigstel der Brüder gefolgt. Nach mehreren Jahren spalteten sie sich in England in zwei Parteien, und so sind sie bis heute noch in zwei Parteien gespalten und ohne jede geistliche Kraft. In anderen Ländern wie Schweden, Norwegen, Dänemark, Südafrika, Indien, Australien und Neu-Seeland sind den Gegnern Ravens fast gar keine Geschwister gefolgt, und in Frankreich und Amerika sind viele Geschwister bald wieder zurückgekehrt, weil sie die Haltlosigkeit der Anklagen gegen F. E. Raven einsahen.

Leider nahm diese Trennung in Deutschland den unglücklichsten Verlauf. Auf der Konferenz in Elberfeld im November 1890 nahm man zu den Vorgängen in England Stellung. Die umstrittenen Lehren wurden dort nicht einmal untersucht. Man beschloß, den Bexhill-Beschluß anzuerkennen, obschon dieser damals in seiner Wirkung schon zusammengebrochen war. Dann wurde der Elberfelder Konferenzbeschluß den Versammlungen in Deutschland, Holland und der Deutschen Schweiz aufgenötigt. Durch das Annehmen des Beschlusses gaben diese Versammlungen den Boden des Zeugnisses, den sie bis dahin eingenommen hatten, auf, und machten sich mit der Partei, die in Ealing neu entstanden war, eins. Der Konferenzbeschluß in Elberfeld war gegen das Licht, das der Herr den Brüdern bis dahin gegeben hatte, denn es heißt [7] in einem Artikel des »Botschafters«, Jahrgang 1881: »Es macht nichts aus, wer oder was an die Stelle des Geistes gesetzt wird, ob der Papst, ein Fürst, ein Prediger, oder eine Konferenz, in allen Fällen ist die Leitung des Geistes nicht nur nicht anerkannt, sondern völlig unmöglich gemacht. Und deshalb sollte ich mich von einer derartigen Gemeinschaft trennen.« Durch den Konferenzbeschluß im Jahre 1890 wurde der Heilige Geist als einziger Lehrer und Leiter bei Elberfeld nicht mehr anerkannt, und an Seine Stelle trat eine Körperschaft von wirkenden Brüdern, ein Lehrbrüdersystem, das in Elberfeld seinen Sitz hatte. Der Herr zeigte jedoch im Jahre 1937 bei der Bildung des »Bundes«, daß das Lehrbrüdertum nicht von Ihm war, denn fast sämtliche Lehrbrüder gingen in den »Bund« und gaben damit die Wahrheit offen auf, wofür sie bis dahin angeblich gestanden hatten. Und die Geschwister, die nicht in den »Bund« gingen, verblieben größtenteils bei denjenigen Brüdern in England, mit denen sie sich im Jahre 1926 eingemacht hatten, nämlich mit einigen Brüdern um W. Kelly, der sich im Jahre 1880 von Br. J. N. Darby getrennt hatte, nachdem W. Kelly 10 Jahre lang gegen J. N. Darby opponiert hatte, weil Br. Darby dem Heiligen Geiste den einzigen Platz geben wollte, während W. Kelly mit seinen natürlichen Kenntnissen eine Rolle spielen wollte (Briefe von J. N. D., Bd. 3, S. 241).

Im Jahre 1890 gab es auch in Deutschland hie und da einige Geschwister, die nicht mit Elberfeld in die Trennung gingen, sondern die bei den Geschwistern in der ganzen Welt verblieben. Doch sie wurden von Elberfeld heftig bekämpft, ja geradezu beschimpft und [8] als von Satan inspiriert hingestellt (»Botschafter«, Jahrgang 1895). Aber der treue Herr war in ihrer Mitte und hat ihr Zeugnis reich gesegnet, so daß heute ungefähr 40 Versammlungen in Deutschland in glücklicher Gemeinschaft mit den Brüdern in den fünf Weltteilen sind.

Der erbitterte Kampf gegen Br. F. E. Raven ist deswegen, weil dieser wie auch Br. Darby (gegenüber W. Kelly u. a.) dem Heiligen Geiste alles unterordnen wollte. Br. Raven schreibt: »Warum haben die Gläubigen in den Systemen so wenig Licht? Weil sie den Hl. Geist nicht genügend anerkennen; sie haben Ihn durch eine Geistlichkeit verdrängt und ersetzt, und es ist merkwürdig, wie leicht auch wir in diesen Fehler verfallen. Wir können aber versichert sein, daß wir unsern verherrlichten Herrn nicht mehr beleidigen können, als wenn wir den Hl. Geist beiseitesetzen, den Geist, den Er gesandt hat, um Seine Versammlung während Seiner Abwesenheit zu leiten. Aber die Gläubigen, die dem Hl. Geist viel Raum gemacht haben, haben immer viel Nutzen vom Geiste gehabt. Es ist Seine kostbare Tätigkeit, uns in die Liebe Gottes (Röm 5, 5), in die Befreiung (Röm 8, 2) und ins ewige Leben (Gal 6, 8) einzuführen.«

Möge der Herr all den Seinen zeigen, daß der Widerstand gegen F. E. Raven nicht von Ihm ist, und möge Er noch viele Geschwister von den falschen Darstellungen der Gegner Ravens freimachen, damit sie zu den Brüdern zurückkehren, die die Wahrheit in Liebe festhalten, bis der Herr kommt!

Im Juni 1951

A. W. H. S.